

Leipziger Tageblatt

Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Bezugs-Preis

Im Einzel- und Abonnement-Verkauf...

Nach der Post

Innerhalb Deutschlands...

Das Leipziger Tageblatt erscheint...

Einzelverkaufpreis 10 Pf.

Anzeigen-Preis

Im Einzel- und Abonnement-Verkauf...

Das Leipziger Tageblatt erscheint...

Nr. 49.

Sonntag, den 27. Januar 1912.

106. Jahrgang.

Die vorliegende Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Das Wichtigste.

- Der Geburtstag des Deutschen Kaisers wird heute im In- und Auslande festlich begangen.
Von gutunterrichteter Seite erfahren wir, das der Kaiser der feierlichen Uebergabe des Bismarckdenkmals beiwohnen wird.
Der Kaiser hat aus seiner Schatzkammer einen Geldpreis von 50000 Mark für den besten deutschen Flugzeugmotor gestiftet.
Die Vereinbarungen zwischen Italien und Frankreich zur Beilegung des „Manuba“-Zwischenfalls werden veröffentlicht.
Die Beschlagnahme des französischen Dampfers „Ladignano“ wird von der Pariser Presse lebhaft erörtert.
Einem Liebesroman in Engelsdorf bei Leipzig fielen zwei Menschenleben zum Opfer.

Die Ausbildung der Verwaltungsbeamten.

Die großen Anforderungen, welche die moderne Entwicklung an die vielseitigste Tätigkeit der Verwaltungsbeamten stellt, bedingen die ständige Aufmerksamkeitsleistung der maßgebenden Stellen, ab die Ausbildung der Beamten den allgemeinen Fortschritten entsprechend sich vertieft und dem praktischen Bedürfnisse genügt.

aus dem zugleich die Blume des Vertrauens erblüht, zu einer richtigen Führung und Unterstüßung durch die Beamten.

Der Entwicklung der Persönlichkeit folgend sind die Einrichtungen beschaffen, mit denen die ständige Verwaltung aufbewahrt auch den wirtschaftlichen Verhältnissen sich anpassen strebt, um eine vielseitige Berufsbildung der Beamten zu erreichen.

Es braucht kaum hervorzuheben zu werden, wie bereits der Eintritt des Beamten in den Verwaltungsdienst ihn allmählich von der einfacheren zu der schwereren Aufgabe führt, wie die Anleitung des Vorgesetzten ihn in viele Wissensgebiete einführt und ihm Gelegenheit bietet, in unmittelbarer Berührung mit den verschiedenen Kreisen der Bevölkerung zu gelangen, aus deren Interessenskreis sich ein Teil der Grad seiner Einwirkung aufbauen soll.

Ein neuer Abschnitt der Fortbildung für die Beamten in den Staatsdienst ausgenommenen jüngeren Verwaltungs- und Justizbeamten legte danach erstmalig im Jahre 1910 mit den Fortbildungskursen an der Technischen Hochschule in Dresden ein, die letztem alljährlich durch die ständige Bewilligung staatlicher Mittel durchgeführt und ausgebaut worden sind.

duktuellen Entwicklung zu folgen, so ist für 1912 eine technisch-landwirtschaftliche Fortbildungs- und Befähigungsklasse für den landwirtschaftlichen Verwaltungs- und Justizbeamten vorgesehen.

Wird den alljährlich wiederkehrenden dreiwöchigen Fortbildungskursen ein doppelter Zweck verleiht: Dem jungen Beamten soll auf einmal auf technischen und volkswirtschaftlichen Gebieten neues Wissen vermittelt werden, das er in seiner bisherigen Ausbildung nebenbei bemerkt, lediglich die notwendige Keheile ihrer Fortzüge - nur unvollkommen hat erwerben können, aber bei der heutigen Vielgestaltigkeit unserer gesamten Lebensbedingungen dringend braucht.

Wird dieser besonderen ständigen Einrichtung ist jedoch die Fortbildung des Verwaltungsbeamten noch nicht abgeschlossen. Hat er sich in die heimischen Verhältnisse eingearbeitet, so muß es für den reifen Verwaltungsbeamten von Vorteil sein, nicht nur die Fortschritte der Wissenschaft von neuen Gesichtspunkten aus und von neuen Lehrkräften darzustellen zu erhalten, sondern auch die Einrichtungen anderer Staaten kennen zu lernen.

Die Durchführung des Schiffahrtsabgabengesetzes.

Was wird geschehen: Es ist vielfach in der Presse davon die Rede gewesen, daß die Durchführung des Schiffahrtsabgabengesetzes auf den Stromgebieten Deutschlands erst er-

folgen könnte, wenn die Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn und den Niederlanden, die noch nicht begonnen haben, erfolgreich abgeschlossen wären. Es ist aber nicht nur möglich, sondern notwendig, daß die Bestimmungen des Gesetzes auf diejenigen Stromgebiete vorher Anwendung finden, an die nur deutsche Bundesstaaten grenzen.

Zur Annahmefähigkeit von Stromregulierungsarbeiten die Bildung der Stromverbände nach den Bestimmungen des Gesetzes notwendig. Es wird daher zunächst eine solche erfolgen, da die Durchführung der Stromregulierungsarbeiten im Rahmen des Gesetzes Sache der Bundesstaaten ist.

Zur Beilegung des „Manuba“-Zwischenfalls.

Der französische Ministerrat hat, wie wir bereits in unserer heutigen Morgennummer meldeten, in der Sitzung am Freitag abend die Antwort des französischen Botschafters in Rom Barthelemy geäußert und dann erklärt, daß die italienische Regierung verpflichtet sei zur Aufhebung der beiden Länder beigestellt. Ueber die Sitzung wird noch gemeldet:

Im Verlaufe der Verhandlungen teilte Ministerpräsident Poincaré mit, daß sich der Botschafter Barthelemy mit San Giuliano über den Wortlaut der Note betreffend den „Manuba“-Zwischenfall geeinigt habe. Die Note, die in Rom durch die italienische Regierung veröffentlicht wird, wird von der französischen Regierung als befriedigend betrachtet.

Nach Schluß des Ministerrats erteilte, nach einem anderen Telegramm aus Paris, die Regierung, dem Kommandanten des Dampfers „Wille d'Alger“, der sich zurzeit auf See zwischen Tunis und Marseille befindet, durch ein drahtloses Telegramm die Befehle, Tagliari anzuliegen, um die 29 türkischen

Hilde Rheineck.

Roman von Hanna Hohenbach. „Mutter!“ schrie sie außer sich, dann, als ihr übermenschlicher Gewalt zumutend, preigte sie die Lippen aufeinander, wandte sich und verließ das Zimmer. Hilde starrte ihr nach, erschrocken, denn so hatte sie das stille, sanfte Mädchen nie gesehen, und doch leuchtenden Auges. Das war das Weib in seiner höchsten Ausdehnung, das sie in ihrer Treue gewohnten GröÙe. Da durfte man wieder stolz das Haupt heben. Ein Gesicht, das solche Streiterinnen jähnte, das konnte Frauen von Schlage Ludmilla Schattenbachs nicht erniedrigen.

Sie war gegangen. Nur da drüben, wo die jungen Söhne saßen, stammte und glückte noch eine Zeitlang der güldene Saum ihrer Schleppe. Hilde hatte die Hände gefaltet, sie wachte es kaum. Mit allen Sinnen trant sie die feuchte Schönheit des zum Schlummer rüstenden Waldes in ihre Seele. Ein moosüberpflanzter Baumstumpf ludte zum Sitze. Sie hatte stundenlang mit Martha gearbeitet und war müde, wenn auch die Gedanken nicht rasten wollten. Sie hatte so viel zu denken, so unermesslich viel. Das große, unerschöpfliche Rätsel des Lebens mit seinen ebernen Gesetzen und Bedingungen, mit seiner tiefen Weisheit, seiner wunderbaren Schönheit, seiner herzerhebenden Ungerechtigkeit, das gemaltete Schauspiel des menschlichen Daseins, von dem sie selbst ein winziger Bruchteil war, es pochte an die reifende Mädchenseele und forderte: Entschleiere mich! Sie war nie so recht zum ungeschätzten Raubvogel gekommen. Des Vaters Krankheit und Tod, das heiÙe Streben, der vereinstimmten Mutter innerlich nahe zu kommen, der Kampf um deren Einwilligung zur geistigen Weiterbildung, der Aufenthalt in der Keise, der kurze Liebesroman - jede Episode hatte ihr lebhaftes Gemüt ganz ausgefüllt. Es war der enge Verkehr mit Martha Wieland, der zum ersten Male ruhige Sammlung in den sühnen aber ungesunden Geist Hildes brachte. An Kenntnissen und Wissen war sie dem stillen, blonden Mädchen ja bei weitem überlegen, um so größer war ihr Respekt vor dem bei aller Milde so willensstarken, tätigen, selbstdisziplinierten Charakter. Martha besaß gerade jene Eigenschaften in ausgeprägtem Maße, die Hilde fehlten, auch hatte der eine höhere Schicksalsjähre, wie das manchmal bei stillen, mehr passiven Naturen der Fall ist, ihr plötzlich die volle seelische Reife gebracht. Nun sie einmal den Entschluß gefaßt, war ihr Drang nach Wissen, nach Vertiefung ihrer Weltanschauung unstillbar und sich Hilde mit sich. Daneben blieb die Milde ihrer Lebensauffassung nicht ohne Einfluß auf Hildes Schicksal. Der war Milde bislang gleichbedeutend mit Schicksalsergeben, mit jener unseligen Schwäche, die das weibliche Geschlecht oft verhängt, ja gefährlich macht. Nun erkannte sie in der Milde die Frucht der Selbstüberwindung und der Erkenntnis. Selbstbeherrschung hatte sie auch gehabt. Manah einer, der tiefere Milde tat, hatte bewundernd gefastanden vor der Kraft dieses jungen, heißen Herzens, das sich unter den Willen zu zwingen. Sie hatte sich etwas darauf zugute getan, jetzt, an dem Wehen der Freundin gemessen, erkannte sie, daß Stolz und Trost ihre Helfershelfer gewesen, daß ihr noch viele wilde Triebe zu beschneiden blieben, die sie sich selbst zum fertigen Menschen erziehen. Das Haupt in die Hand gefaßt, daß die schlanken

Finger tief in das weiÙe Gesicht versanken, die Lippen wie bühnend geöffnet, die Augen voll sehnsüchtigen Lebens, die schone Gestalt umhüllt von einem leichten netzartigen Sonnenschirm, so sah sie lange regungslos. Endlich ward ihr unruhig, sie hob den Blick leutwärts - da traf er in ein Augenpaar so hebelnd, so verflücht, daß sie sich gar nicht loszureißen vermochte. Lange warzten die beiden Augenpaare ineinander, hauchend, freudig, ähnelnd - der Wald hielt seinen Atem an. Dann erhob sich das Mädchen. Carl Edmann sprang auf. Dünne Glanzbogen jagten ihm in das geschmühten Strohhut auf, der ihr vom Arme schütteln war. Sie trat danach mit zitternden Fingern - kein Wort mochte über ihre Lippen. Endlich brach er das bestimmende Schweigen. „Ich komme von Paris, verzeihen Sie“, sagte er, es klang ganz bestimmt, als hätte er akkurat geübt. „Kann man nicht die trüchtigen Worte entschleiern, als er sich ihrer schämte. Sie mühte sich ja auszuweichen, aber sie tat es nicht, sie hatte kein Stammeln vielleicht gar nicht verstanden. Selbstgestehen hob sie das lächeln Antlitz zu ihm auf, in den dunklen Augen eine bange, träumerische Frage.“

„Sie haben mir wohl getan, Fräulein von Rheineck“, sagte er ernst, „aber diese Stunde macht alles aus.“ „Ich danke Ihnen.“ Sie schritten nebeneinander. Der Wald war keine glanzgelbe Dämmerung, durch die ein letztes Sonnenlicht in verlorenen Lichtpunkten huschte, wie Wärdenschilder um die beiden jugendlichen Menschenkinder. Lange klang kein Laut von ihrem Lippen. Aber während des Mannes Gedanken wirr durcheinandermogelten in Jubel und Bangen, Kälte und Hitze, während seine Augen in verflöhener Schnäuel an der lichten Gestalt seiner Geliebten hingelen, als löße diese Stunde ihm erschöpfenden für endlose Wochen dürstender Qual, bewegten sich hinter der weichen Mädchenstirn wohlgeordnete Gedankenreihen. Hilde kämpfte ein Weibchen mit dem alten, hochfahrenden Sinne, dann hob sie entschlossen den Blick. „Ich möchte Sie etwas fragen, Herr Doktor.“ Die stille Mädchenstimme dampfte die hochgehenden Wogen in des Mannes Brust. Er wachte auf einmal wieder, daß keine Liebe hoffnungslos war, daß er kein Wort verpöndet hatte, nicht um ihre Liebe zu werben, und daß sie ihm ja entgegenkommen könnte, die stolze, hochmütige Hilde von Rheineck - der Gedanke schon war Wahnwitz. „Ich habe nur Verfügung, gnädiges Fräulein“, versetzte er gelassen. „Ich müchte einmal über Absichten und Pläne, die mich beschäftigen, mit einem Manne reden, der das Leben kennt. Ich habe niemand, der mir näher künde“, sie verbeistete sich erötend, „ich meine, ich kenne keinen Herrn näher, der obige Bedingung erfüllt, nur alte Freunde meines Vaters, auch und die sind so rückständig.“ Sie sagte das mit einem ungeduldigen Aufsehen, als habe sie in der Verziehung unliebbare Erfahrungen hinter sich. Carl Edmann verneigte sich leicht. „Es wäre mit eine Freude, wenn Sie über meine beschriebenen Kenntnisse verfügen könnten.“ Hilde, die konventionelle Redensarten haßte, zog eine kleine Grimasse. „Also“, begann sie tief atmend, unterbrach sich aber gleich wieder. „Ich muß ein bißchen weit ausholen, darf ich?“ Sie blühte mit einem kindlich fragenden Lächeln zu ihm auf, das dem schönen, trübigen Antlitz einen neuen Reiz verlieh. Der Mann verbeugte sich stumm. Er müchte alle Kraft zusammennehmen und allen Willen, sich die Sinne klar zu halten. (Fortsetzung in der Morgenausgabe.)

Kaisers Geburtstag.

Soweit die deutsche Junge Klingt, überall im In- und Ausland feiern heute die nationalgefeierten Kreise unseres deutschen Volkes den Geburtstag des Kaisers in Treue und Anhänglichkeit mit begeistertem Herzen.

In Leipzig.

Ein trockener Wintertag, nicht allzu kalt, war diesmal der 27. Januar. Die glänzende Witterung kam zuerst den Beobachtern und Spielern des Infanterie-Regiments Nr. 107 zugute, die morgens um 7 Uhr das

militärische Wachen

ausführten. Sie nahmen den gewohnten Weg. Die Stadt bot das übliche Bild. Von den Reichs-, Staats- und städtischen Gebäuden, von vielen Geschäftshäusern und Wohnhäusern wehten leicht im Wind die Fahnen in deutschen, schillernden Stadtfarben. An den Konstanten der Elektrischen Straßen im Wind die Fahnen in deutschen, schillernden Stadtfarben. An den Konstanten der Elektrischen Straßen im Wind die Fahnen in deutschen, schillernden Stadtfarben.

Bereits 1/12 Uhr marschierte ein etwa 200 Mann starkes Kommando von Mannschaften des 108. und 107. Infanterie-Regiments heran, um den Platz im weiten Rechteck abzurufen. Gegen 1/12 Uhr folgten die Unteroffiziere der Garnison, deren Aufstellung alsbald durch die Adjutanten der betreffenden Truppenteile bewirkt wurde. Kurz nach 1/12 Uhr erschienen die Militärbeamten, die Offiziere des Beurlaubtenstandes, die aktiven Offizierskorps der Garnison und die Generalität. Die Aufstellung selbst geschah in folgender Ordnung: Auf der rechten Seite des Platzes mit der Front nach dem Reichsgericht standen vom rechten Flügel an der Wächterstraße an die höheren Stände, das Sanitätsoffizierskorps der Garnison, die Offiziere des Beurlaubtenstandes, das Kriegsgericht, das Disziplinarsgericht, die Militärgerichtsämter, die Korpsintendantur, die Disziplinarsintendantur, das Traindepot, das Garnisonlazarett, die Garnisonverwaltung, das Protokollamt und die Kommandantur des Befehlshabers, sowie auf dem linken Flügel das 2. Infanterie-Regiment Nr. 18 mit dem Musikkorps. Rechtswärtig hierzu hatte auf der südlichen Seite an der Beethovenstraße das 7. Feldartillerie-Regiment Nr. 77 mit dem Trompetenkorps auf dem rechten Winkel Aufstellung genommen. Auf der Westseite vor dem Reichsgerichtgebäude standen das 7. Infanterie-Regiment „König Georg“ Nr. 106 mit dem Musikkorps und das 8. Infanterie-Regiment „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 auf dem rechten Flügel, sowie die Wachschichtabteilung. Dann folgten auf der Westseite an der Wächterstraße das 1. Train-Bataillon Nr. 19, die Unteroffiziere des Beurlaubtenstandes und die Bezirkskommandos. Die Offiziere standen in einem Gliede vor dem rechten Flügel der Unteroffiziere ihrer Truppenteile und innerhalb der Verbände nach Rang und Patent. Die Regiments-, Bataillons- und Abteilungscommandanten und sonst noch vorhandene Stabsoffiziere hatten vor dem rechten Flügel ihrer Disziplinkorps Aufstellung genommen. Kurz vor 12 Uhr meldeten die Regiments- und Abteilungscommandanten ihre Offiziere und Unteroffiziere bei Sr. Excellenz dem Stadtkommandanten und Disziplinskommandanten Generalleutnant Krug von Krida zur Stelle. Schlag 12 Uhr betrat Sr. Excellenz der kommandierende General des XIX. (2. Königl. Sächsischen) Armee-Korps General der Artillerie von Krida mit seinem Stabe den Paradeplatz, nahm zunächst die Befehls- und Disziplinskommandanten entgegen und schritt sodann in Begleitung des letzteren die Fronten ab.

Die Militärvereine.

Die vereinigten Militärvereine der Stadt Leipzig begingen Kaisers Geburtstag mit einer Freitagabend im Großen Festsaal des Zentraltheaters abgehaltenen Vorfeier bei außerordentlich großer Beteiligung. Der Festsaal war mit der in Plangruppen aufgestellten Wache des Kaisers und mit den auf der Galerie angebrachten Fahnen der Vereine geschmückt. Besonders stark war das Offizierskorps vertreten. An der Spitze bestanden der kommandierende General des 19. Armee-Korps v. Krida und der Stadtkommandant Generalleutnant Krug von Krida und dem Kommandeur der 21. Feldartilleriebrigade Generalmajor v. Waldorf erschienen. Die sächsischen Behörden waren durch Bürgermeister Koch vertreten. Das Musikkorps des 106. Infanterie-Regiments unter Leitung des Königl. Musikdirektors J. Hermann-Katzev eröffnete den Abend mit Konzertmusik. Das Programm war der Bedeutung der Feier entsprechend gewählt und die einzelnen Nummern wurden mit der von der Kapelle gewohnten Schmelzhaftigkeit ausgeführt, die lebhafteste Anerkennung jenseits des Festsaales begrüßte Herr Paul die Teilnehmer und sich besonders die Vortragenden herzlich willkommen. In warm empfundenen Worten begrüßte der Redner hieran eine patriotisch-mahnende Ansprache, die mit den besten Wünschen und Segenswünschen für den Kaiser und das Kaiserliche Haus schloß. Kaiser-Wilhelm-Platz Nr. 115 hielt dann die Rede. In seinen mahnend wirkenden Ausführungen gab er einen Rückblick in die deutsche Geschichte und gab sich hierbei der Zeden und Eigenschaften Friedrichs des Großen und Kaiser Wilhelm I. Andeutend zeichnete er ein Charakterbild unseres Kaisers, ihn als ersten Mann, als frommen Mann und als Mann der Tat schildern. Er betonte die persönliche Verdienste des Kaisers um die Förderung und den Schutz von Handel und Industrie und forderte zur treuen Mitarbeit an der Tätigkeit des Kaisers auf. Vor allem müsse das deutsche Volk die nationale Einheit hochhalten und gegen die politische Zerstückelung und nationale Schmachttätigkeiten ankämpfen. Das Gelingen, in diesem Sinne zu arbeiten, würde das beste Geburtstagsgeschenk für unseren Kaiser sein. In das Hoch auf Kaiser Wilhelm II., mit dem Redner keine Ansprache schloß, stimmten die Teilnehmer mit förmlicher Begeisterung ein. Besonders durchschlagend wirkten die große patriotische Festmusik von Böhm, die Militärkapelle bei Leipzig, großes militärisches Tonensemble von Eisenberg, und Herrn Weinhardt meisterhaft ausgeführtes Solo für Violoncello „Nordische Fantase“ von Hoch. Weiter Mathien und seine Kapelle wurden mit so reichem Beifall überschüttet, daß er sich zu verabschiedenden Jugendlichen bereit finden ließ, die gleichen Beifall fanden. Die ebenso schöne, wie ungemein patriotisch anregend verlaufene Feier wurde mit einem gemächlichen Ballo beschlossen.

Die preussischen Eisenbahner.

Der Preussische Eisenbahn-Verein zu Leipzig, Mitglied des Allgemeinen Verbandes der Eisenbahnvereine der preussisch-sächsischen Staatsbahnen und der Reichseisenbahnen, veranlaßte seine Mitglieder und deren Angehörige im Festsaal des Zoologischen Gartens zur gemeinsamen Geburtstagfeier. Herr Vorstand Herr Hugo Wesmann, der bewährte Vergnügungsleiter des Vereins, hatte mit glücklicher Hand ein reichhaltiges, gelingendes Programm aufgestellt, so daß der Abend einen hervorragenden Kunstgenuss bot. Das Festkonzert bestritt das Musikkorps des 107. Infanterie-Regiments unter Leitung des Obermusikleiters Herrn Köhler. Der von Paul Köhler geleitete Vortrag sprach Herr Georg Fries. Ihm schloß sich ein lebendes Bild „Suldigung“ an, dargestellt von Damen und Herren des gemischten Chores „Harmonie“ zu Leipzig. Opernsängerin Fraulein Hermine Färber, Mitglied des Stadttheaters, lang, begleitet von Herrn Friedrich Klippgen am Klavier, spielte die Arien aus „Carmen“, „Habeneria“ und „Karten-Arie“ und „Reimweh“ von Wolf. Ganz hervorragende Leistungen erbrachte auch der Gesangsverein preussischer Eisenbahndienstleister durch Vortrag der Männerchöre „zu Kaiser und Reich“ mit Klavierbegleitung und „Dankegebet“ mit Orchesterbegleitung unter Leitung des Dirigenten Herrn Beugel. Zur Festansprache nahm der Vorsitzende Herr König, Regierungsbaumeister Albedt das Wort. In erhebenden Worten gedachte er der großen Gestalt unseres Kaisers, der unentwegt an Steuer des Staatsdienstes stehe in treuer Pflichterfüllung und so allen Staatsbürgern ein leuchtendes Vorbild sei. Unter seiner Leitung werde es vorwärts gehen. Nach Zerteilung geführender Gewitterwollen sei der Friede geblieben. Das deutsche Volk freue sich des Friedens im Bewußtsein seiner Kraft und Stärke. Geisteskräfte Erinnerungen entflammten das Gedächtnis der alten preussischen Dichter. Mit Gott für König und Vaterland! aus neu. Grund zur Freude am deutschen Vaterlande sei in reichlichem Maße vorhanden, wenn auch in den letzten Tagen bittere Erfahrungen nicht ausbleiben seien. Mit der Aufforderung, allen Parteifarben hinterlassen und dem Kaiser die Treue erneut zu geloben, schloß der Festredner mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Stehend sangen darauf die Teilnehmer die Kaiser-Hymne. Ein Festball beschloß die Feier.

Im Reiche.

Aus Anlaß von Kaisers Geburtstag sprachen heute im Hause des Tages die Staatsminister, die Mitglieder des diplomatischen Korps, der obersten Hofchargen, der Oberbürgermeister, sowie Vertreter der kaiserlichen und sächsischen Behörden beim preussischen Gesandtschaftsgericht, von Weizsäcker vor, um ihre Glückwünsche auszusprechen bzw. ihre Karte abzugeben.

Die Feier in Berlin.

Der Geburtstag des Kaisers begann heute morgen in Berlin, 27. Jan. (Tel.) Die Geburts-tagsfeier des Kaisers begann heute morgen

8 Uhr mit dem großen Festen, dem der Kaiser vom Schlafentzug aus zuhörte, zum Publikum lebhaft begrüßt. Um 9 Uhr begann die förmliche, schweigende Feier der Anfaß der förmlichen Feiern und Geladenen. Der Kaiser nahm zuerst die Glückwünsche der kaiserlichen Familie, des engheren Hofes und des Hauptquartiers entgegen. Anlaß seines Geburtstages leistete der Kaiser ein Kgl. Preuss. Verdienstkreuz in Gold mit der Königl. Krone, das als erster der Kriminalkommissar Louffain-Berlin erhielt, und ein Kgl. Preuss. Verdienstkreuz mit der Kgl. Krone, das als erster Johann Kapitän der Jagd „Walden“-Walden erhielt. Gegen 10 Uhr verammelten sich die Reichskammerpräsidenten, der Reichshofrat, der Reichstag, der Bundesrat, die Generalkonferenz, die Staatssekretäre, die Minister, die Landtagspräsidenten usw. in der Schlosskapelle. In feierlichem Zuge betrat die Majestät und die fürstlichen Gäste mit großem Gepränge die Kapelle.

In München.

Zu Ehren des Geburtstages des Kaisers vereinigten sich am Freitagabend die Offiziere des Beurlaubtenstandes des Standorts München zu einem Festbankett im Hotel „Vier Jahreszeiten“, an dem auch die Prinzen Rupprecht, Franz Leopold und Alfons, sowie der Kriegsminister und der preussische Gesandte teilnahmen. Den ersten Toast trug auf den Prinzen regenten brachte Prinz Ludwig aus, nachdem er am Eingange seiner Ausführungen den Geburtstag des Kaisers erwähnt und diesem die wärmsten Glückwünsche dargebracht hatte. Der Kommandeur des Landwehrregimentskommandos München, Oberleutnant von Freyberg, brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, das freudige Begeisterung auslöste.

Im Auslande.

In Paris. Mehrere Kaisergeburtstagsfeier der deutschen Kolonie in Paris, über die wir schon kurz berichteten, erhalten wir noch folgende Mitteilungen:

Am Vorabend des Geburtstages des Kaisers veranstaltete die deutsche Kolonie im Hotel „Continental“ unter dem Vorsitz des Reichshofrats Freiherrn v. Schöner ein Bankett, an dem über zweihundert Gäste teilnahmen. Freiherr v. Schöner hielt nach einem Trinkspruch auf den Kaiser den Festvortrag über die deutsche Kolonie in der er zunächst in erhebenden Worten an die Zwanzigjahrfeier Friedrichs des Großen erinnerte und Johann auf die Bedeutung des Tages hinwies, an dem der Kaiser, begleitet von dem Jubel und den Segenswünschen des treuen Volkes, ein neues Lebensjahr antritt. Das verfloßene Jahr, fuhr der Redner fort, ist ein ereignisreiches, gewiesen hinsichtlich der inneren Entwicklung des Vaterlandes, bedeutungsvoll für Deutschlands Stellung in anderen Nationen, insbesondere für den Gang der Weltgeschichte. Es hat sonnigere Sommer, aber auch düstere Wenden und manche Sorgen gebracht. Ruhige Zeiten sind abgelaufen. Schwere Aufgaben sind gestellt. Die Nation ist frei geworden für den friedlichen Kampf aller schaffenden Kräfte. In dem Bewußtsein christlichen Willens, zu ehrenvollem Verhalten mit den Nationen, mit denen es zu leben hat, kann Deutschland entschlossenen Schrittes der Zukunft entgegengehen. Was auch das Jahr bringen möge, wir folgen dem erhabenen Herrscher des Reiches mit dem festen Vertrauen, daß er wie bisher mit weiser Lenke in hohem Maße dem Reich die Bahn zu immer höherem Gedeihen weist, Deutschland den Platz in der Welt sichern werde, der seinem reichlichen Willen und seinem großen Können gebührt. Wollen auch im Vaterlande die Meinungen über das, was ihm auf den einzelnen Schaffensgebieten frommt, auseinandergehen, in einem und einer Kraft einzuwirken für die ungenügende Entwicklung seiner Größe, für sein Recht und seine Ehre. Das ist das Bestreben, zu dem wir uns vereinen, das Bestreben: Mit unumwandelbarer Treue zu Kaiser und Reich. Der Festvortrag schloß seine wiederholt von lautem Beifall unterbrochene Rede mit dem dreifachen Hoch auf den Kaiser, in das die Festversammlung begeistert einstimmt.

In Kopenhagen.

Die deutsche Kolonie in Kopenhagen hat am Freitagabend Kaisers Geburtstag durch ein Festbankett unter zahlreicher Beteiligung begangen. Anwesend waren u. a. der deutsche Gesandte und Generalkonsul Martens.

In Wien.

Anlässlich des Geburtstages des Deutschen Kaisers fand, wie schon kurz berichtet, am Freitagabend in Wien eine Kaiserfeier statt, an der der deutsche Botschafter, kaiserliche Herren der deutschen Botschaft, der sächsische und der bayerische Gesandte, die deutsche Generalität, der deutsche Konsul, sowie die Mitglieder der deutschen Reichsvereine und der deutschen Kolonie teilnahmen. Der Toast auf Kaiser Franz Josef sprach der deutsche Botschafter v. Tschirschky. Den Toast auf Kaiser Wilhelm der Vorsitzende des Vereins deutscher Offiziere des Beurlaubtenstandes in Wien, Generaldirektor Schade. Die österreichische und die deutsche Hymne wurden festlich angebetet. An den Deutschen Kaiser wurde ein Guldigungs-telegramm abgesandt.

In Pest.

Am Vorabend des Geburtstages Kaiser Wilhelm veranstaltete der Vater Reichsdeutsche Verein ein Festbankett. Der deutsche Generalleutnant Graf v. Roddorff-Kanaga brachte einen Trinkspruch aus und leitete auf den natürlichen Freund und treuen Bundesgenossen des Deutschen Kaisers, auf den Kaiser Franz Josef.

Die Feiern in Petersburg.

Petersburg, 27. Jan. (Tel.) Bei dem Festessen, das gestern, am Vorabend von Kaisers Geburtstag im Reichsverein stattfand, hielt der deutsche Botschafter, Graf Bourlès, die Rede, in der er die Vorgänge des letzten Jahres berührte und darauf hinwies, daß Deutschland, welches über 40 Jahre Frieden gehalten habe, niemanden bedrohe, sondern stets bereit sei, zu friedlicher Auseinandersetzung über Meinungsverschiedenheiten mit anderen Nationen die Hand zu bieten. Die Erregung, die im vorigen Herbst durch Deutschland ging, habe aber bewiesen, daß das deutsche Volk bei aller Friedensliebe im Grunde seiner Ehre außerordentlich empfindlich sei und keinen Augenblick zögern würde, Gut und Blut für sie zu opfern, wenn dies, was Gott verhüten möge, einmal nötig werden sollte. Der Botschafter hob weiter hervor, daß die Wollen, die im vorigen Jahre am politischen Horizont erschienen seien, glücklicherweise das Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland nicht getrübt hätten. Die alten freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Herrscherhäusern seien in dem Bewußtsein der Kronprinzenpaare am russischen Hofe von neuem zum Ausdruck gelangt. Mit dem Wunsch, daß das auf der Gemeinsamkeit der Interessen der beiden mächtigen Reiche der monarchischen Prinzipien beruhende gute Verhältnis zwischen den beiden Reich-

barkeiten nie getrübt werden möge, schloß der Botschafter, indem er die Verkleinerung ausforderte, auf den Jaren, den treuen Hüter der traditionellen deutsch-russischen Freundschaft, das erste Glas zu leeren.

In Weimar.

Zur Vorfeier von Kaisers Geburtstag empfingen am Freitagabend der deutsche Gesandte v. Altona und Frau v. Altona im Brühl die Mitglieder der deutschen Kolonie. Am Mittwoch brachte der deutsche Gesandte das Kaiserhoch aus.

In London.

Der Deutsche Offiziersklub in London gab am Freitagabend ein Dinner zur Feier von Kaisers Geburtstag. Unter den Anwesenden befanden sich der frühere Kommandeur von London, die Mitglieder der Botschaft und des Generalkonsulats.

Letzte Nachrichten.

Die Wären im Oden.

München, 27. Jan. (Petrol. Telegr.-Agentur.) Der Vorhänge der revolutionär gestimmten Vereinigung zur Bekämpfung der Reformen ist ermodet worden. Die Tat ist auf politische Motive zurückzuführen. Die Beschlüsse sind nicht erfolgt.

Großfeuer.

In Berlin, 27. Jan. (Tel.) Bei einem Großfeuer, das heute früh im Hause Mohrenstr. 33 ausbrach, wurden die Warenlager mehrerer Konfektionsfirmen vernichtet. Der Schaden wird auf über 100 000 M. geschätzt. Der Brandmeister Wagner jagt sich Schmittwunden am linken Unterarm zu, dem Feuerwehrmann Freitag fielen zwei Körner auf das Kreuz.

Freigelegene Schmugglerbande.

Wol. Wien, 27. Jan. (Tel.) Den Grenzbeamten ist es gelungen, eine Schmugglerbande, bestehend aus 3 Dalmatiern, festzunehmen. Die Bande bezog von einer Wiener Firma Waren, die sie dann nach Sachsin einschmuggelte. Durch den strengen Aufenthalt in Sachsin bzw. Bodenbach-Tschelien wurde man auf sie aufmerksam und schließlich erfolgte die Festnahme und Ablieferung ins Anstaltsgefängnis.

Charakterist eines Teubstammes.

Verres (Dep. Seine-et-Oise), 27. Jan. (Tel.) Als der Teubstamm in Meile in beständigem Zustande heimkam und ihm sein Schwager Wormville machte, tötete er seinen Schwager durch zahlreiche Keßerhiebe, ermordete seine eigene Schwester und vermurdete deren zwei Kinder so schwer, daß sie bald darauf starben. Als er verhaftet werden sollte, tötete er sich selbst durch einen Stich ins Herz.

Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 27. Januar, Nachmittags 2 Uhr 15 Min.

Kreditbriefe	100.25	Schweizerbank	153.50	Oberl. Eisenbahn	82.75
Banknoten	117.15	Reichsbank	118.37	Bayern	20.00
Kontrakt	114.50	Wittenerbank	119.00	Württemberg	117.00
Darmst.	124.50	Genossenschaft	119.50	Königsberg	102.00
Leipzig	127.00	Genossenschaft	121.12	Sachsen	200.00
Frankfurt	128.50	Genossenschaft	122.00	Brandenburg	100.00
Magdeburg	130.00	Genossenschaft	123.00	Preußen	100.00
Hamburg	131.50	Genossenschaft	124.00	Bayern	100.00
Berlin	133.00	Genossenschaft	125.00	Württemberg	100.00
Frankfurt	134.50	Genossenschaft	126.00	Sachsen	100.00
Magdeburg	136.00	Genossenschaft	127.00	Brandenburg	100.00
Hamburg	137.50	Genossenschaft	128.00	Preußen	100.00
Berlin	139.00	Genossenschaft	129.00	Bayern	100.00
Frankfurt	140.50	Genossenschaft	130.00	Württemberg	100.00
Magdeburg	142.00	Genossenschaft	131.00	Sachsen	100.00
Hamburg	143.50	Genossenschaft	132.00	Brandenburg	100.00
Berlin	145.00	Genossenschaft	133.00	Preußen	100.00
Frankfurt	146.50	Genossenschaft	134.00	Bayern	100.00
Magdeburg	148.00	Genossenschaft	135.00	Württemberg	100.00
Hamburg	149.50	Genossenschaft	136.00	Sachsen	100.00
Berlin	151.00	Genossenschaft	137.00	Brandenburg	100.00
Frankfurt	152.50	Genossenschaft	138.00	Preußen	100.00
Magdeburg	154.00	Genossenschaft	139.00	Bayern	100.00
Hamburg	155.50	Genossenschaft	140.00	Württemberg	100.00
Berlin	157.00	Genossenschaft	141.00	Sachsen	100.00
Frankfurt	158.50	Genossenschaft	142.00	Brandenburg	100.00
Magdeburg	160.00	Genossenschaft	143.00	Preußen	100.00
Hamburg	161.50	Genossenschaft	144.00	Bayern	100.00
Berlin	163.00	Genossenschaft	145.00	Württemberg	100.00
Frankfurt	164.50	Genossenschaft	146.00	Sachsen	100.00
Magdeburg	166.00	Genossenschaft	147.00	Brandenburg	100.00
Hamburg	167.50	Genossenschaft	148.00	Preußen	100.00
Berlin	169.00	Genossenschaft	149.00	Bayern	100.00
Frankfurt	170.50	Genossenschaft	150.00	Württemberg	100.00
Magdeburg	172.00	Genossenschaft	151.00	Sachsen	100.00
Hamburg	173.50	Genossenschaft	152.00	Brandenburg	100.00
Berlin	175.00	Genossenschaft	153.00	Preußen	100.00
Frankfurt	176.50	Genossenschaft	154.00	Bayern	100.00
Magdeburg	178.00	Genossenschaft	155.00	Württemberg	100.00
Hamburg	179.50	Genossenschaft	156.00	Sachsen	100.00
Berlin	181.00	Genossenschaft	157.00	Brandenburg	100.00
Frankfurt	182.50	Genossenschaft	158.00	Preußen	100.00
Magdeburg	184.00	Genossenschaft	159.00	Bayern	100.00
Hamburg	185.50	Genossenschaft	160.00	Württemberg	100.00
Berlin	187.00	Genossenschaft	161.00	Sachsen	100.00
Frankfurt	188.50	Genossenschaft	162.00	Brandenburg	100.00
Magdeburg	190.00	Genossenschaft	163.00	Preußen	100.00
Hamburg	191.50	Genossenschaft	164.00	Bayern	100.00
Berlin	193.00	Genossenschaft	165.00	Württemberg	100.00
Frankfurt	194.50	Genossenschaft	166.00	Sachsen	100.00
Magdeburg	196.00	Genossenschaft	167.00	Brandenburg	100.00
Hamburg	197.50	Genossenschaft	168.00	Preußen	100.00
Berlin	199.00	Genossenschaft	169.00	Bayern	100.00
Frankfurt	200.50	Genossenschaft	170.00	Württemberg	100.00
Magdeburg	202.00	Genossenschaft	171.00	Sachsen	100.00
Hamburg	203.50	Genossenschaft	172.00	Brandenburg	100.00
Berlin	205.00	Genossenschaft	173.00	Preußen	100.00
Frankfurt	206.50	Genossenschaft	174.00	Bayern	100.00
Magdeburg	208.00	Genossenschaft	175.00	Württemberg	100.00
Hamburg	209.50	Genossenschaft	176.00	Sachsen	100.00
Berlin	211.00	Genossenschaft	177.00	Brandenburg	100.00
Frankfurt	212.50	Genossenschaft	178.00	Preußen	100.00
Magdeburg	214.00	Genossenschaft	179.00	Bayern	100.00
Hamburg	215.50	Genossenschaft	180.00	Württemberg	100.00
Berlin	217.00	Genossenschaft	181.00	Sachsen	100.00
Frankfurt	218.50	Genossenschaft	182.00	Brandenburg	100.00
Magdeburg	220.00	Genossenschaft	183.00	Preußen	100.00
Hamburg	221.50	Genossenschaft	184.00	Bayern	100.00
Berlin	223.00	Genossenschaft	185.00	Württemberg	100.00
Frankfurt	224.50	Genossenschaft	186.00	Sachsen	100.00
Magdeburg	226.00	Genossenschaft	187.00	Brandenburg	100.00
Hamburg	227.50	Genossenschaft	188.00	Preußen	100.00
Berlin	229.00	Genossenschaft	189.00	Bayern	100.00
Frankfurt	230.50	Genossenschaft	190.00	Württemberg	100.00
Magdeburg	232.00	Genossenschaft	191.00	Sachsen	100.00
Hamburg	233.50	Genossenschaft	192.00	Brandenburg	100.00
Berlin	235.00	Genossenschaft	193.00	Preußen	100.00
Frankfurt	236.50	Genossenschaft	194.00	Bayern	100.00
Magdeburg	238.00	Genossenschaft	195.00	Württemberg	100.00
Hamburg	239.50	Genossenschaft	196.00	Sachsen	100.00
Berlin	241.00	Genossenschaft	197.00	Brandenburg	100.00
Frankfurt	242.50	Genossenschaft	198.00	Preußen	100.00
Magdeburg	244.00	Genossenschaft	199.00	Bayern	100.00
Hamburg	245.50	Genossenschaft	200.00	Württemberg	100.00
Berlin	247.00	Genossenschaft	201.00	Sachsen	100.00
Frankfurt	248.50	Genossenschaft	202.00	Brandenburg	100.00
Magdeburg	250.00	Genossenschaft	203.00	Preußen	100.00
Hamburg	251.50	Genossenschaft	204.00	Bayern	100.00
Berlin	253.00	Genossenschaft	205.00	Württemberg	100.00
Frankfurt	254.50	Genossenschaft	206.00	Sachsen	100.00
Magdeburg	256.00	Genossenschaft	207.00	Brandenburg	100.00
Hamburg	257.50	Genossenschaft	208.00	Preußen	100.00
Berlin	259.00	Genossenschaft			

Dresdner Bank in Leipzig Goethestrasse 3/5 am Augustusplatz.

Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung, An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Banknoten und Geldsorten, Discontierung und Bilanz von Wechseln, Ausstellung von Schecks, Tratten und Kreditbriefen, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Die heutigen Börsen.

(Eigenberichte des Leipziger Tageblattes.)

Leipziger Börse.

Die heutige Leipziger Börse hat sich im allgemeinen ruhiger als gestern abgehalten. Die Kurse für Eisenwaren, Holz und Getreide sind im wesentlichen unverändert geblieben. Die Börse für Wertpapiere hat sich ebenfalls ruhig abgehalten, mit Ausnahme einiger kleinerer Umsätze.

Berliner Börse. (Privattelegramm.)

Die Berliner Börse hat sich heute ebenfalls ruhig abgehalten. Die Kurse für Eisenwaren, Holz und Getreide sind im wesentlichen unverändert geblieben. Die Börse für Wertpapiere hat sich ebenfalls ruhig abgehalten, mit Ausnahme einiger kleinerer Umsätze.

Berliner Produktbörse. (Telegramm.)

Die Berliner Produktbörse hat sich heute ebenfalls ruhig abgehalten. Die Kurse für Eisenwaren, Holz und Getreide sind im wesentlichen unverändert geblieben.

Londoner Börse. (Privattelegramm.)

Die Londoner Börse hat sich heute ebenfalls ruhig abgehalten. Die Kurse für Eisenwaren, Holz und Getreide sind im wesentlichen unverändert geblieben.

Geste Drahtnachrichten.

Die Drahtnachrichten aus Berlin, London und anderen Städten sind im wesentlichen unverändert geblieben.

Die heutige Leipziger Börse hat sich im allgemeinen ruhiger als gestern abgehalten. Die Kurse für Eisenwaren, Holz und Getreide sind im wesentlichen unverändert geblieben.

Die Berliner Börse hat sich heute ebenfalls ruhig abgehalten. Die Kurse für Eisenwaren, Holz und Getreide sind im wesentlichen unverändert geblieben.

Von den Warenmärkten.

Die Warenmärkte haben sich heute ebenfalls ruhig abgehalten. Die Kurse für Eisenwaren, Holz und Getreide sind im wesentlichen unverändert geblieben.

Die Berliner Produktbörse hat sich heute ebenfalls ruhig abgehalten. Die Kurse für Eisenwaren, Holz und Getreide sind im wesentlichen unverändert geblieben.

Die Londoner Börse hat sich heute ebenfalls ruhig abgehalten. Die Kurse für Eisenwaren, Holz und Getreide sind im wesentlichen unverändert geblieben.

Die Drahtnachrichten aus Berlin, London und anderen Städten sind im wesentlichen unverändert geblieben.

Die Drahtnachrichten aus Berlin, London und anderen Städten sind im wesentlichen unverändert geblieben.

Die heutige Leipziger Börse hat sich im allgemeinen ruhiger als gestern abgehalten. Die Kurse für Eisenwaren, Holz und Getreide sind im wesentlichen unverändert geblieben.

Die Berliner Börse hat sich heute ebenfalls ruhig abgehalten. Die Kurse für Eisenwaren, Holz und Getreide sind im wesentlichen unverändert geblieben.

Von den Warenmärkten.

Die Warenmärkte haben sich heute ebenfalls ruhig abgehalten. Die Kurse für Eisenwaren, Holz und Getreide sind im wesentlichen unverändert geblieben.

Die Berliner Produktbörse hat sich heute ebenfalls ruhig abgehalten. Die Kurse für Eisenwaren, Holz und Getreide sind im wesentlichen unverändert geblieben.

Die Londoner Börse hat sich heute ebenfalls ruhig abgehalten. Die Kurse für Eisenwaren, Holz und Getreide sind im wesentlichen unverändert geblieben.

Die Drahtnachrichten aus Berlin, London und anderen Städten sind im wesentlichen unverändert geblieben.

Die Drahtnachrichten aus Berlin, London und anderen Städten sind im wesentlichen unverändert geblieben.

Die heutige Leipziger Börse hat sich im allgemeinen ruhiger als gestern abgehalten. Die Kurse für Eisenwaren, Holz und Getreide sind im wesentlichen unverändert geblieben.

Die Berliner Börse hat sich heute ebenfalls ruhig abgehalten. Die Kurse für Eisenwaren, Holz und Getreide sind im wesentlichen unverändert geblieben.

Von den Warenmärkten.

Die Warenmärkte haben sich heute ebenfalls ruhig abgehalten. Die Kurse für Eisenwaren, Holz und Getreide sind im wesentlichen unverändert geblieben.

Die Berliner Produktbörse hat sich heute ebenfalls ruhig abgehalten. Die Kurse für Eisenwaren, Holz und Getreide sind im wesentlichen unverändert geblieben.

Die Londoner Börse hat sich heute ebenfalls ruhig abgehalten. Die Kurse für Eisenwaren, Holz und Getreide sind im wesentlichen unverändert geblieben.

Die Drahtnachrichten aus Berlin, London und anderen Städten sind im wesentlichen unverändert geblieben.

Die Drahtnachrichten aus Berlin, London und anderen Städten sind im wesentlichen unverändert geblieben.

Die Drahtnachrichten aus Berlin, London und anderen Städten sind im wesentlichen unverändert geblieben.

Leipziger Kurse vom 27. Januar.

Table of Leipzig stock market prices for various companies and sectors, including Deutsche Fonds, Staatsanleihen, and Div. Obligationen.

Table of Leipzig stock market prices for industrial and mining companies, including Industrielle und Bergbau, and Eisenbahn-Aktien.

Table of Leipzig stock market prices for international and foreign securities, including Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Ob.

Table of Leipzig stock market prices for exchange rates and other financial instruments, including Wechsel, Bankaktien, and Umrechnungskurse.

Berliner Kurse vom 27. Januar.

Table of Berlin stock market prices for various companies and sectors, including Deutsche Fonds, Staatsanleihen, and Div. Obligationen.

Table of Berlin stock market prices for industrial and mining companies, including Industrielle und Bergbau, and Eisenbahn-Aktien.

Table of Berlin stock market prices for international and foreign securities, including Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Ob.

Table of Berlin stock market prices for exchange rates and other financial instruments, including Wechsel, Bankaktien, and Umrechnungskurse.

Commerz- und Disconto-Bank Filiale Leipzig. Gemeldet sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Böhren. Discountoren-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlstelle für Wechsel. Aufnahme von Sparanlagen zur Verzinsung mit 3 1/2%. Vermietung von Wechseln unter eigenem Verschluß der Abnehmer.